

Herten im Mittelpunkt des größten Wettskandal aller Zeiten?

Priv. Pressespiegel – Pro-Herten

Inhalt

SPIEGEL ONLINE 12. Dezember 2009, 13:08 Uhr - Mysteriöse Erschießungen,	3
Spur der Döner-Mörder führt zur Wettmafia	3
Süddeutsche: Mysteriöse Döner-Morde, Die Spur führt zur Wettmafia	6
SPIEGEL ONLINE 26. November 2009, 19:46 Uhr Fußball-Wettskandal	7
Ärzte und Köche sollen Spieler absichtlich geschwächt haben.....	7
Wettanbieter vier Tage im Keller eingesperrt.....	8
1500 Euro und Fußballschuh beschlagnahmt	8
URL: http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,663723,00.html	9
FORUM:	9
MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:	9
(26.11.2009, 16:54) Hamburg (dpa) –	9
Wettskandal nimmt immer brisantere Ausmaße an.....	9
http://www.sportschau.de	11
Neue Einzelheiten im Wettskandal	11
Das wichtige fünfte Tor	11
22.11.2009 Wettskandal: Festnahmen in ganz Deutschland	12
DerWesten - 20.11.2009	12
32 Spiele in Deutschland unter Manipulationsverdacht.....	13
"Zweifellos der größte Betrugsskandal"	13
Spiele von Osnabrück und Ulm im Visier	13
Insgesamt rund 200 Verdächtige	14
Spiegel Online 20. November 2009, 17:16 Uhr.....	14
Betrugsverdacht bei 200 Spielen.....	14
Riesiger Wettskandal erschüttert Europas Fußball.....	14
Schlimmer als der Fall Hoyzer	16
Süddeutsche Zeitung – Online 21.11.09	17
Kriminell in Herten 21.11.2009 04:00 Uhr Festnahmen im Ruhrgebiet.....	17
Quelle: Hertener Allgemeine v. 21.11.09.....	18
15 Festnahmen im Fußball-Wettskandal	18
Quelle: Hertener Allgemeine v. 21.11.09 (Titelseite / Seite 22)	18
Herten „Epizentrum“ des europäischen Wettbetrugs	19

SPIEGEL ONLINE 12. Dezember 2009, 13:08 Uhr - Mysteriöse Erschießungen,

Spur der Döner-Mörder führt zur Wettmafia

Von [Conny Neumann](#), Sven Röbel und Andreas Ulrich

Die Polizei verfolgt eine heiße Spur: Die Ermittlungen wegen verschobener Fußballspiele haben einen Hinweis auf die sogenannten Döner-Morde ergeben - eine der mysteriösesten Tötungsserien Europas. Hatten die neun Erschossenen Schulden bei der Wettmafia?

Hamburg - Der Mann am Telefon war sich ganz sicher: "Die haben seinen Bruder getötet." Der habe Probleme gehabt und sei deshalb erschossen worden. Der Anrufer nannte sowohl den Namen des Täters, als auch den des Opfers. Nun aber habe auch der Bruder ein Problem - 60.000 Euro Schulden bei den Leuten, die den Mord in Auftrag gegeben haben sollen.

Dieses Telefonat fingen Kriminalbeamte am 7. Oktober ab. Sie ermittelten eigentlich im Auftrag der Staatsanwaltschaft Bochum gegen eine Gruppe Männer, die verdächtigt werden, [im großen Stil Fußballspiele verschoben und Wetten manipuliert zu haben](#). Der Fall an sich ist schon spektakulär, der Anruf aber hat den Ermittlungen eine völlig neue Dimension gegeben.

Vertrauliche Hinweise, die das Bundeskriminalamt (BKA) erhalten hat, bringen das am Telefon unvorsichtigerweise erwähnte Tötungsdelikt in der Türkei in Verbindung mit einer der mysteriösesten Mordserien, die es in Deutschland je gegeben hat, [den sogenannten Döner-Morden](#).

Fahnder der BKA-Ermittlungsgruppe "Ceska" gehen nun dem Verdacht nach, die Ermordung von neun Männern quer durch die Bundesrepublik könnte im Zusammenhang stehen [mit Wettbetrügereien und verschobenen Fußballspielen, gegen die derzeit die Staatsanwaltschaft Bochum ermittelt](#).

Neun Männer, acht Türkischstämmige und ein Grieche, waren zwischen 2000 und 2006 an verschiedenen Orten in der Republik regelrecht hingerichtet worden. Die Männer kannten sich nicht, es gab kein erkennbares Motiv, es gab nur eine Gemeinsamkeit. Alle neun starben durch dieselbe Waffe, eine Pistole tschechischen Fabrikats, Marke Ceska, Typ 83, Kaliber 7,65 Millimeter.

Erstmals gibt es jetzt ein plausibles Motiv, warum die Opfer erschossen wurden. Ging es etwa um Wett- oder Spielschulden?

Gesprächspartner sind dem Umfeld der Wettmafia zuzurechnen

Der mutmaßliche Mord in der Türkei ist Thema mehrerer Telefonate, welche die Kripo abgefangen hat. Sämtliche Gesprächspartner sind dem engeren Umfeld der Wettmafia zuzurechnen. Sie kennen sich gut, und sie kennen sich wohl auch gut aus.

Die Polizei geht davon aus, dass ein 42-jähriger Türke einen Landsmann mit der Erschießung des am Telefon erwähnten "Bruders" beauftragt habe. Der Rechtsanwalt des Verdächtigen sagte SPIEGEL ONLINE, sein Mandant habe nichts mit den Morden zu tun. Die Vorwürfe basierten auf Verleumdungen und seien längst entkräftet.

Thomas Koch vom Oberlandesgericht Nürnberg indes bestätigte auf Anfrage: "Der 42-Jährige spielt in dem Verfahren eine Rolle." Zu Details könne er sich aber wegen laufender Ermittlungen nicht äußern. Auch das BKA hält sich bedeckt. Die Fahnder ermitteln über diplomatische Kanäle, der BKA-Verbindungsbeamte in der deutschen Botschaft in Ankara ist involviert, denn wegen des Mordes sollen bereits mehrere Männer in der Türkei in Haft sitzen.

Tatsache ist, dass die Polizei den 42-Jährigen schon länger im Visier hat. Doch es fehlte an Beweisen. Bringt der Mord in der Türkei den Durchbruch?

Am einfachsten wäre es, wenn die Türken den Deutschen die Kugel gäben, mit der jener Mann getötet worden sein soll, und diese auch aus der Ceska stammte. Dann wäre manches klar.

Andererseits kann der Mann auch mit einer anderen Waffe erschossen worden sein. Das schliesse die Verbindung keineswegs aus. Denn welcher Profikiller transportierte eine so heiße Pistole schon über mehrere Grenzen?

Tatzeugen gab es nie

Dass Profis am Werk waren, daran hat die Polizei schon lange keinen Zweifel mehr. Der oder die Täter gingen stets mit einer Kaltblütigkeit vor, die selbst erfahrene Beamte staunen lässt. [Sie traten am helllichten Tag an ihre Opfer heran, selbst wenn Passanten in der Nähe waren, schossen ihnen in den Kopf und gingen davon.](#) Tatzeugen gab es nie, Angehörige beteuerten stets, das Opfer habe keine Feinde gehabt, sei weder verschuldet gewesen noch spielsüchtig.

Oder vielleicht doch? Dass die Polizei keine Beweise fand, hat wohl nicht viel zu sagen. In dem Milieu, in dem nun die Bochumer Staatsanwaltschaft ermittelt, werden keine Verträge geschlossen. Die Zocker wissen, wie viel sie verloren haben und wann Zahltag ist. Zwar können sie sich die Schulden stunden lassen, aber die Zinsen betragen zehn Prozent - im Monat. Und wer nicht zahlen kann, der wird übel zugerichtet.

Mehrfach stieß die Polizei bei ihren Ermittlungen auf Schuldner, die in einen Keller gesperrt und geschlagen wurden, bis sie zahlungswillig waren. Wer an diese Männer geriet, hatte schon vor Spielbeginn verloren. Nicht nur Fußballspiele wurden verschoben, [es wurde auch mit gezinkten Karten, manipulierten Würfeln und versteckten Kameras betrogen.](#)

Teure Scheidung

Insofern ergäbe die Spur durchaus einen Sinn. Denn die einzige Gemeinsamkeit der Opfer war ihre knappe Kasse. [Abdurrahim Ö., 48, Opfer Nummer zwei aus der Nürnberger Innenstadt, arbeitet bei Siemens am Band.](#) Seine Frau hatte ihn verlassen, Nachbarn berichten von einer teuren Scheidung. Abends reparierte Ö. Reißverschlüsse und Hosenaufschläge in seinem kleinen Schneideratelier. Dort wurde er im Juni 2001 auch erschossen, doch zuvor wollen Nachbarn einen Streit gehört haben. Zwei Männer mit osteuropäischem Akzent hätten eine Zahl gebrüllt. Und die Nachbarn dachten, da wolle jemand sein Auto verkaufen und man streite sich um den Preis. Wahrscheinlicher ist, dass es um die Höhe der Schulden ging.

Auch dem freundlichen Dönerbudenbesitzer Ismail Y. aus Nürnberg soll es nicht leicht gefallen sein, seine monatlichen Kosten zu decken. Ihn traf die tödliche Kugel im Juni 2005.

Der Grieche Theodoros B. verkehrte fast täglich im Zockermilieu. In einer kleinen türkischen Kneipe in der Nähe des Münchner Bahnhofsviertels, wo an fast jedem Tisch Backgammon gespielt wird, war er Stammgast. Um seinen neu eröffneten Laden, einen Schlüsseldienst, mit Billigregalen einzurichten, so erzählen seine Freunde dort, habe er jeden Cent zusammenkratzen müssen.

Kurz nach der Eröffnung wurde B. - nur sechs Tage nach Ismail Y. - hingerichtet. Ebenso wie der 21-jährige Halit Y., der in Kassel ein Internetcafé betrieb und sich dafür von seinem Vater Geld geliehen hatte. Er starb als bisher letztes Opfer in Deutschland im April 2006 durch eine Kugel aus der Ceska.

Wollten sie alle ihre Geldnöte durch illegale Wetten oder Würfelspiele beheben? Dass die in Nürnberg ansässige Soko Bosphorus und auch die Ermittler in anderen Bundesländern keine Hinweise auf Schulden bei den Opfern fanden, schließt das nicht aus.

Kleine Ladenbetreiber ohne Vermögen nehmen selten Kredite bei der Bank auf, vielleicht überziehen sie sogar ihr Girokonto nur minimal. Das Geld, das sie brauchen, besorgen sie sich lieber anderswo. Und begeben sich womöglich in fatale Abhängigkeit.

"Eure Polizei wird diesen Fall nicht lösen"

Und die dürfte den Familien der Getöteten auch nicht ganz verborgen geblieben sein. Die Verwandten des ersten Opfers, des Blumenhändlers Enver S. aus Nürnberg, bekannten nach der Tat, sie hätten große Angst. Vor wem, sagten sie nicht. Die anderen Befragten schwiegen eisern.

Die Kripo erntete bei den Familienmitgliedern meist nur Kopfschütteln. Ehefrauen wollten von den Geschäften des Mannes nichts gewusst haben, enge Freunde verwandelten sich über Nacht in oberflächliche Bekannte, man habe sich nur gelegentlich begrüßt, das war's.

"Eure Polizei wird diesen Fall nicht lösen", orakelte ein türkischer Nachbar von Halit Y. Und der frühere Nürnberger Soko-Leiter Wolfgang Geier musste eingestehen, die Polizei wisse viel zu wenig über ausländische Mitbürger und ihre Mentalität.

Eine plausible Idee

In ihrer Not hielten sich die Soko und die beauftragten Profiler sogar an die These vom irren Einzeltäter. Einmal sollte es ein Serienkiller sein, der sexuell motiviert war, einmal versteifte man sich auf einen Handelsvertreter mit Türkenhass.

Höhepunkt der abenteuerlichen Nachforschungen war 2006 die Festnahme eines Beamten des hessischen Verfassungsschutzes. Der Mann hatte sich mit einer Plastiktüte, die offenbar einen schweren Gegenstand barg, zur Tatzeit im Internetcafé von Y. aufgehalten. Wie sich später zeigte jedoch nur, um heimlich am Bildschirm seinen sexuellen Neigungen nachzugehen.

Doch mit den Ermittlungen im Zockermilieu gibt es jetzt ein mögliches Motiv. Es ist das erste Mal, dass die Fahnder eine plausible Idee haben, warum die neun Männer sterben mussten.

URL:

- <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,666670,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

- [Fußball-Wettskandal: Hunderte SMS von Profis an Hauptverdächtigen \(12.12.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,666660,00.html)
 - [Fußball-Manipulationsskandal: Regionalligatteam soll auf eigene Niederlage gewettet haben \(06.12.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,665423,00.html)
 - [Fußball-Wettskandal: Mehr als 30 Spiele in Deutschland unter Manipulationsverdacht \(20.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,662444,00.html)
 - [Serienkiller-Buch: "Lotterie des Todes" \(18.08.2008\)](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,571463,00.html)
 - [Ceska-Killer: Neun Leichen, eine Pistole, kein Motiv \(10.07.2008\)](http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,563661,00.html)
-

sueddeutsche.de

12.12.2009 16:28 Uhr

Süddeutsche: Mysteriöse Döner-Morde, Die Spur führt zur Wettmafia



Zwischen der Mordserie an Dönerbuden-Besitzern in Deutschland und dem jüngsten Fußball-Wettskandal gibt es möglicherweise eine Verbindung.

Mit einer Waffe diesen Typs, einer Ceska, wurden die sogenannten Döner-Morde begangen. (Foto: dpa)

In der so genannten Döner-Mordserie führt eine Spur möglicherweise zur Wettmafia. Das Nachrichtenmagazin *Spiegel* schreibt, die Polizei verfolge eine entsprechende Spur.

Nach Informationen des Hamburger Nachrichtenmagazins gehen Fahnder der Ermittlungsgruppe "Ceska" im Bundeskriminalamt (BKA) dem Verdacht nach. Anlass war demnach ein in der Türkei überwachtetes Telefongespräch eines 42-jährigen Mannes, der als Auftraggeber eines Mordes genannt worden sei.

Eine BKA-Sprecherin in Wiesbaden wollte sich am Samstag auf Anfrage von Agenturen nicht zu dem Bericht Stellung nehmen. Der *Spiegel* zitierte aber den Sprecher des Oberlandesgerichts Nürnberg, Thomas Koch, mit der Aussage, der 42-Jährige spiele in dem Verfahren eine Rolle. Wegen laufender Ermittlungen könne er sich aber nicht zu Einzelheiten äußern.

Bei der sogenannten Döner-Mordserie waren zwischen 2000 und 2006 in verschiedenen deutschen Städten acht Männer türkischer Abstammung und ein Grieche erschossen worden. Die meisten von ihnen waren Kleingewerbetreibende mit Geldsorgen, darunter auch Dönerbudenbetreiber.

Als einzige konkrete Verbindung zwischen den Verbrechen galt dem Bericht zufolge bislang die Tatwaffe, eine Pistole der tschechischen Marke Cesna, Typ8, Kaliber 7,65 Millimeter.

Rechtsanwalt spricht von Verleumdungen

Die Polizei habe unlängst bei einer Telefonüberwachung von einem Mord in der Türkei erfahren, für den ein mutmaßlicher Wettpatte als Auftraggeber genannt wurde. Zwischen diesem Mord und den

neun sogenannten Döner-Morden in Deutschland bestehe nach Erkenntnissen der Polizei eine Verbindung, schreibt der *Spiegel*.

Mehr zum Thema

[Mord an Imbissbuden-Besitzer](#)

[Tod am Dönerstand](#)

[Mordserie](#)

[Grausame Gesetze](#)

[Mordserie](#)

[Vier Städte suchen einen Mörder](#)

Den Rechtsanwalt des 42-jährigen mutmaßlichen Wettpaten aus der Türkei zitiert das Nachrichtenmagazin mit der Aussage, sein Mandant habe mit den Tötungsdelikten nichts zu tun. Die Vorwürfe basierten auf längst entkräfteten Verleumdungen.

In dem *Spiegel*-Bericht heißt es, mit der Spur ins Wettmilieu könnte sich erstmals ein Motiv für die rätselhafte Mordserie ergeben, die bundesweit mehrere Sonderkommissionen der Polizei beschäftigt. So könnten die Getöteten zuvor versucht haben, mit Sportwetten oder Glücksspiel zu Geld zu kommen.

Die Ermittlungen der Bochumer Staatsanwaltschaft hätten jedenfalls ergeben, dass die Verdächtigen nicht nur Fußballspiele verschoben und bei illegalen Glücksspielen betrogen hätten. Gegenüber säumigen Wettschuldnern sollen sie auch mit großer Brutalität aufgetreten sein.

(AP/AFP/grc)

SPIEGEL ONLINE 26. November 2009, 19:46 Uhr Fußball-Wettskandal

Ärzte und Köche sollen Spieler absichtlich geschwächt haben

Die Vorwürfe im Fußball-Wettskandal werden immer drastischer. Ein Wettanbieter wurde offenbar tagelang im Keller eingesperrt, Ärzte und Köche sollen absichtlich Spieler vor manipulierten Partien außer Gefecht gesetzt haben. Das behauptet der Anwalt eines Verdächtigen.

Hamburg - Kein Tag vergeht, ohne dass neue haarsträubende Details im größten [europäischen Wettskandal](#) ans Licht gelangen. Laut Erkenntnissen der Ermittler soll es sogar Einwirkungen auf Mannschaftsärzte und Köche von Luxushotels gegeben haben, sagte Rechtsanwalt Burkhard Benecken nach Einsicht in die Ermittlungsunterlagen seines Mandanten. Benecken vertritt einen der Beschuldigten im Wettskandal. Nach Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bochum seien die Ärzte und Köche angewiesen worden, "einzelne Spieler im Sinne russischer Methoden zu vergiften, damit diese für einzelne Partien ausfallen", so Benecken.

Laut Ermittlungsakten sei die Wettaffäre ein Fall für die Abteilung Organisierte Kriminalität, da die Verdächtigen sich nicht wie andere Wettbetrüger zuvor darauf beschränkt hätten, mit List und Täuschung vorzugehen. Das entscheidende Kriterium dieses weltweiten Netzwerks sei die Gewalt. Man schrecke nicht mehr davor zurück, Leute in Keller einzusperren oder Spieler zu betäuben. Es seien zig Millionen Euro im Spiel, so dass auch Vermögenswerte verschleiert werden sollten.

Zu der Erkenntnis, dass die Täter offenbar vor der Anwendung von physischer und psychischer Gewalt nicht zurückschrecken, passt die Aussage eines verdächtigen Spielers. Der suspendierte Kicker

des Regionalligisten SC Verl, dessen Partien gegen Borussia Mönchengladbach II (4:3) am 30. Mai 2009 und gegen den 1. FC Köln II (0:1) am 6. Juni 2009 [unter Manipulationsverdacht stehen](#), hat am Donnerstag angekündigt, bei der Staatsanwaltschaft Bochum auszusagen.

"Er wird gegenüber den Bochumer Ermittlern alles sagen, was er weiß", sagte sein Anwalt dem "Westfalen-Blatt". Dabei gebe es allerdings "nicht so viel zu gestehen". Er sei in "diese Sache hineingedrückt worden". "Nach dem gewonnenen Spiel gegen Gladbach II ist mein Mandant von einer Person außerhalb des Vereins massiv psychisch unter Druck gesetzt worden", sagte der Anwalt des Verl-Spielers.

Wettanbieter vier Tage im Keller eingesperrt

Beneckens seit vergangenem Donnerstag in Untersuchungshaft sitzendem Mandanten wird erpresserischer Menschenraub und gewerbsmäßiger Bandenbetrug in acht Fällen vorgeworfen. Laut Ermittlungsakten soll der 30 Jahre alte Mann aus Herten eine der zentralen Figuren der europaweit tätigen Wettmafia sein. Er soll bei Manipulationen entscheidenden Druck ausgeübt haben.

Ein weiterer Beschuldigter habe diese veranlasst. Der Mann, der in Nürnberg und Umgebung in Wettbüros und Gastronomiebetrieben Wettautomaten aufgestellt haben soll, habe den Draht in die Spielerkreise gehabt. Seinem Mandanten wird darüber hinaus nach Aussage Beneckens zur Last gelegt, Rechtsanwälte von anderen Beschuldigten und Geschädigten bezahlt zu haben, damit diese keine oder gewünschte Aussagen machen.

Der Hertener soll mit sechs anderen Verdächtigen auf manipulierte Partien in der Schweiz, Belgien, Türkei, Slowenien und Kroatien gewettet haben. Dabei habe C. einen Gewinn von 990.275 Euro gemacht. Des Weiteren werde ihm nach Aussage Beneckens vorgeworfen, "dass er im Juni 2008 einen Wettanbieter aus Nürnberg verschleppt und drei bis vier Tage in einem Keller in Herten eingesperrt habe, mit der Intention, von dieser Person 100.000 Euro Wettschulden zu bekommen". Der Anwalt erklärte, man wolle diese Vorwürfe unbedingt entkräften, sein Mandant habe bei Wetten insgesamt mehr verloren als gewonnen.

1500 Euro und Fußballschuh beschlagnahmt

Bei einer Hausdurchsuchung in Bremen hat die Polizei unterdessen 1500 Euro konfisziert, die anscheinend als Bestechungsgeld bei einem Fußball-Regionalligaspiel eingesetzt werden sollten. Das Bargeld war nach Polizeiangaben in einem Fußballschuh versteckt. Die Polizeikräfte waren im Zusammenhang mit dem [Bestechungsversuch im Vorfeld des Regionalligaspiels](#) Goslarer SC und dem SV Wilhelmshaven (2:2) vergangenen Samstag aktiv geworden. Eine Verbindung zu dem europaweiten Wettskandal konnte bislang nicht nachgewiesen werden.

Die Bremer Polizei formulierte nach der Hausdurchsuchung in der Pressemitteilung: "Auch das Geld und der Schuh, laut Zertifikat ein getragener Originalfußballschuh eines Bundesliga-Stars, wurden zum Entsetzen des Fußballfans beschlagnahmt." Drei Computer, diverse Datenträger und ein Mobiltelefon wurden ebenfalls beschlagnahmt.

Goslars Torwart waren 1500 Euro von einem Mann aus Bremen geboten worden. Diese Summe sollte gezahlt werden, wenn Goslar das Heimspiel gegen Wilhelmshaven verliert. Der Keeper informierte seinen Trainer. Daraufhin wurden die Polizei, der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und der

Regionalverband unterrichtet. Das Kennzeichen des Mietwagens des Bremers war notiert worden, so konnte die Polizei den Verdächtigen aufspüren.

mig/sid/dpa

URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,663723,00.html>

FORUM:

- [Nächster Wettskandal - hat der Fußball seine Glaubwürdigkeit verloren?](http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=9501&goto=newpost)

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

- [Wettskandal: Zwanziger-Interview sorgt für Streit zwischen DFB und DFL \(25.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,663398,00.html)
- [Fußball-Wettskandal: Spiele von Regionalligist Verl unter Verdacht \(24.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,663116,00.html)
- [Fußball-Bestechungsskandal: Liste der manipulierten Spiele aufgetaucht \(22.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,662663,00.html)
- [kicker.tv: Wettskandal - Regionalligist SC Verl im Visier](http://www.spiegel.de/video/video-1033686.html)
- [Manipulation im Fußball: 1500 Euro für einen Tormann \(22.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,662706,00.html)
- [Wettskandal: DFL rechnet mit Akteneinsicht im Dezember \(26.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,663656,00.html)
- [Kurzpässe: Zé Roberto wurde operiert, Schäfer wehrt sich gegen Sperre \(26.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,663660,00.html)

(26.11.2009, 16:54) Hamburg (dpa) –

Der europaweite Fußball-

Wettskandal nimmt immer brisantere Ausmaße an.

«Das Ausmaß, fast flächendeckend in Europa, und die Fülle sind schon erschreckend», erklärte Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff.

Nach Einsicht in die Ermittlungsunterlagen seines Mandanten Deniz C. sagte Rechtsanwalt Burkhard Benecken der Deutschen Presse-Agentur dpa, dass es nach Erkenntnissen der Ermittler auch Einwirkungen auf Mannschaftsärzte und Köche von Luxushotels gegeben haben soll.

Nach Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bochum seien diese angewiesen worden, «einzelne Spieler im Sinne russischer Methoden zu vergiften, damit diese für einzelne Partien ausfallen», sagte Benecken.

Laut Ermittlungsakten sei die Wettaffäre ein Fall für die Abteilung «Organisierte Kriminalität», da die Verdächtigen sich nicht wie andere Wett-Betrüger zuvor darauf beschränkt hätten, mit List und Täuschung vorzugehen. Das entscheidende Kriterium dieses weltweiten Netzwerks sei die Gewalt. Man schrecke nicht mehr davor zurück, Leute in Keller einzusperren oder Spieler zu betäuben. Es seien Geldflüsse von zig Millionen Euro im Spiel, so dass auch Vermögenswerte verschleiert werden sollten.

Beneckens seit dem 19. November in Untersuchungshaft sitzendem Mandanten wird erpresserischer Menschenraub und gewerbsmäßiger Bandenbetrug in acht Fällen vorgeworfen. Laut Ermittlungsakten soll der 30 Jahre alte Mann aus Hertzen eine der zentralen Figuren der europaweit tätigen Wettmafia sein. C. soll bei Manipulationen entscheidenden Druck ausgeübt haben.

Deniz C. wird darüber hinaus nach Aussage Beneckens zur Last gelegt, Rechtsanwälte von anderen Beschuldigten und Geschädigten bezahlt zu haben, damit diese keine oder gewünschte Aussage machen. Der Hertener soll mit sechs anderen Verdächtigen auf manipulierte Partien in der Schweiz, Belgien, Türkei, Slowenien und Kroatien gewettet haben. Dabei habe C. einen Gewinn von 990 275 Euro gemacht.

Zuvor hatten sich die Funktionäre bereits über die Dimension des Wettskandals schockiert gezeigt. «Das Ausmaß, fast flächendeckend in Europa, und die Fülle sind schon erschreckend», erklärte Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff. Auch DFB-Präsident Theo Zwanziger sieht den internationalen Aspekt als größte Bedrohung an. «Neu ist die Qualität in der internationalen Spitze», sagte Zwanziger zu den Spielmanipulationen in ganz Europa.

Der DFB-Präsident ist allerdings auch überzeugt davon, dass der nationale Verband und die Justiz in Deutschland gemeinsam erfolgreich gegen den neuen Betrug vorgehen werden: «Ich bin sicher, dass wir in naher Zukunft diese Sache geklärt werden haben.» Reinhard Rauball, Chef der Deutschen Fußball Liga (DFL), sieht in Deutschland ebenfalls eine gute Chance für Aufklärung und Bestrafung: «Die absolute Härte wird diejenigen treffen, die unseren Fußball beschmutzen.»

Nach Ansicht des Präsidenten des Bundeskriminalamts, Jörg Ziercke, ist der jüngste Wettskandal ein gutes Beispiel für die zunehmende internationale Verflechtung der Kriminalität. «In Europa wird bestochen, in Asien gezockt und in Berlin abkassiert», sagte Ziercke bei der Herbsttagung seiner Behörde in Wiesbaden.

Bei ihren Ermittlungen kommen die Behörden scheinbar voran. Der wegen Manipulationsverdacht suspendierte Kapitän des West-Regionalligisten SC Verl, Patrick Neumann, will bei der Staatsanwaltschaft Bochum aussagen. «Er wird gegenüber den Bochumer Ermittlern alles sagen, was er weiß», kündigte sein Anwalt Lutz Klose im «Westfalen-Blatt» an. Dabei gebe es allerdings «nicht so viel zu gestehen». Über Hintermänner und Strukturen könne sein Mandant nichts sagen.

Eine Woche nach Bekanntwerden des Wettskandals wurden nach Vereinsangaben auch zwei Spieler der Regionalliga-Mannschaft von Fortuna Düsseldorf von der Polizei vernommen. Nach intensiven Gesprächen mit dem Verein erklärten die Akteure schriftlich, dass sie niemals ein Spiel der eigenen Mannschaft manipuliert oder einen solchen Versuch unternommen hätten.

Nord-Regionalligist ZFC Meuselwitz verlangt wegen einer angeblichen Verstrickung in den Wettskandal sogar schriftliche Ehrenerklärungen von allen seinen Spielern. «Der DFB hat uns empfohlen, in Vorleistung zu gehen», sagte Präsident Hubert Wolf. Bislang hatte im deutschen Fußball-Unterhaus nur der SSV Ulm schriftliche Erklärungen verlangt.

Die bayerische Landesregierung will wegen des Wettskandals eine Bundesrats-Initiative starten. Wie die «Süddeutsche Zeitung» berichtet, hat Justizministerin Beate Merk (CSU) einen Entwurf für ein Bundes-Sportschutzgesetz ausgearbeitet. Demnach sollen Doping, Bestechung, Bestechlichkeit und sonstige betrügerische Manipulation verfolgt werden. Die Strafen reichen bis zu zehn, bei gewerbsmäßigem Doping bis zu 15 Jahren Haft. Widerspruch gab es von der Schwesterpartei CDU und vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Dort wünscht man sich, dass die bestehende Regelung konsequenter umgesetzt wird, «bevor nach einem neuen Gesetz gerufen wird», sagte DOSB-Generaldirektor Michael Vesper.

Bei der Regelung von Sportwetten unterstrichen die Vertreter der vier wichtigsten deutschen Profiligen Fußball, Handball, Basketball und Eishockey auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in Berlin, dass auch ein Wettmonopol den aktuellen Skandal nicht hätte vermeiden können. Außerdem sei der Wett- und Manipulationsskandal vorrangig kein Problem des Fußballs, sondern der organisierten Kriminalität. «Wir fordern eine Neuordnung des Wettmarktes», sagte Jan Pommer, der Geschäftsführer der Basketball-Bundesliga.

<http://www.sportschau.de>

Neue Einzelheiten im Wettskandal

Das wichtige fünfte Tor

Von Marcus Bark

Im neuen Manipulationsskandal besteht bei mindestens 200 Fußballspielen der Verdacht, dass es zu Betrugsversuchen gekommen ist. Sportschau.de liegt eine Liste mit offenbar betroffenen Partien vor.

Der 26. April 2009, weniger als 800 Menschen verlieren sich im Stade Municipal. Bei der Partie zwischen Yverdon-Sport und dem FC Thun in der zweiten Schweizer Liga läuft die Nachspielzeit, als Kaled Gourmi einen Treffer erzielt. Es ist das 5:1 für den Gastgeber, der schon lange als Sieger feststand. Es ist aber mehr als ein Tor für die Statistik. Es ist ein Tor, das bares Geld einbringt. So vermuten es jedenfalls die Ermittlungsbehörden im neuen Manipulationsskandal. Im Gespräch mit sportschau.de gewährte der Rechtsanwalt eines am Donnerstag (19.11.09) festgenommenen Beschuldigten nähere Einblicke in den neuen Manipulationsskandal. Er präsentiert eine Liste verdächtiger Spiele, die Teil des Durchsuchungsbeschlusses der Staatsanwaltschaft im Falle seines Mandaten Deniz C. sind.

Burkard Benecken aus Marl vertritt Deniz C. aus Herten (nahe Gelsenkirchen), der derzeit in Wuppertal in Untersuchungshaft sitzt. Deniz C. soll sich zusammen mit fünf anderen Personen aus dem Ruhrgebiet zu einer Tätergruppe zusammen geschlossen und sich des gewerbsmäßigen Bandenbetruges schuldig gemacht haben. "Wenn wir die Akten haben, werden wir versuchen, alle

Vorwürfe zu entkräften", sagt der Anwalt. Zur Sache, da bittet er um Verständnis, wolle er erst später etwas sagen. Dennoch hat er interessante Details parat. Denn die genannte Liste führt Spiele auf, bei denen der konkrete Verdacht auf Manipulation besteht. In der Partie zwischen Yverdon und Thun sollen 15.000 Euro an Spieler der Gastmannschaft geflossen sein. Wunsch der vermeintlichen Betrüger: Thun solle mit vier Toren Unterschied verlieren. Da kann es dann schon entscheidend sein, ob ein Klub 1:4 oder durch einen Treffer in der Nachspielzeit mit 1:5 verliert.

[Video](#)

22.11.2009 Wettskandal: Festnahmen in ganz Deutschland

Nicht alles stimmig

Noch eine weitere Partie aus der zweiten Schweizer Liga steht unter Verdacht. Es geht um die Partie zwischen dem FC Gossau und dem FC Locarno am 24. Mai 2009. Hier sollen 20.000 Euro an Spieler der Heimmannschaft bezahlt worden sein, damit diese "eine Niederlage mit zwei Tore" erleiden. "Das traf ein", sagte Benecken, was allerdings nicht stimmt. Locarno, damals Vorletzter, gewann beim Letzten in Gossau mit 4:0. Entweder misslang die Manipulation, oder es musste eine Niederlage mit mindestens zwei Toren Differenz sein. Laut Benecken ging es bei dem Spiel vor 300 Zuschauern um 149.400 Euro Einsatz.

Die Staatsanwaltschaft Bochum gab am Donnerstag bekannt, dass es bei mindestens 17 Spielen der zweiten belgischen Liga Verdachtsmomente gibt. Zwei davon sind bei Anwalt Benecken aktenkundig. Beide Male ist der damals abgeschlagene Tabellenletzte Union Royale Namur beteiligt. So am 14. März in der Partie bei Olympic Charleroi und eine Woche später gegen Oud-Heverlee Leuven. Details zu den beiden Spielen gab Benecken nicht preis.

Bitte hoch verlieren

In den Schriftstücken, die seinen Mandanten Deniz C. belasten, finden sich laut Benecken zwei Partien aus der Türkei. Unter Verdacht stehen das Pokalspiel zwischen Trabzonspor und Antalyaspor im Januar 2009 und die Partie zwischen Ankaraspor und Bursaspor (1. Liga) im April. Im gleichen Monat wurde auch die Begegnung zwischen Drava Ptuj und Nafta Lendava in der höchsten slowenischen Liga ausgetragen, in der namentlich ein Spieler beschuldigt werde, 5.000 Euro kassiert zu haben, so Benecken.

Als letztes Spiel auf seiner Liste hat er die Begegnung zwischen NK Zadar und Hajduk Split am 26. April 2009 in der 1. kroatischen Liga. "Aufgabe" der Heimmannschaft soll gewesen sein, "hoch zu verlieren". Die Partie endete 3:0 für Split. Ein Spieler von Zadar sah die Rote Karte.

DerWesten - 20.11.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/sport/fussball/2009/11/20/news-141447987/detail.html>

32 Spiele in Deutschland unter Manipulationsverdacht

Bochum. Die Fußballwelt wird von einem Betrugsskandal nie dagewesenen Ausmaßes erschüttert. Insgesamt sollen rund 200 Spiele, in Deutschland 32 Partien manipuliert worden sein. Gegen drei Osnabrücker Spieler liegen Haftbefehle vor.

Der europäische Fußball wird von einem nie dagewesenen Manipulationskandal erschüttert. Bislang stehen rund 200 Partien unter dem Verdacht der versuchten oder tatsächlich vollzogenen Wett-Manipulation, wie Polizei und Staatsanwaltschaft am Freitag in Bochum erklärten. 17 Personen wurden verhaftet. Insgesamt werde gegen rund 200 Tatverdächtige ermittelt, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Die Täter sollen ihre Aktivitäten vom Ruhrgebiet aus gesteuert haben.

Bericht zum Fußball-Wettskandal mit Szenen der Pressekonferenz in Bochum vom 20.11.2009. Video: Reviersport

Nach ersten Erkenntnissen der Ermittler sind auch 32 Spiele in Deutschland betroffen. Laut Staatsanwaltschaft Bochum besteht konkreter Verdacht, dass vier Spiele der 2. Bundesliga, drei Spiele der 3. Liga und 18 Partien der Regionalligen, fünf Spiele der Oberligen sowie zwei U19-Begegnungen manipuliert wurden. Spiele der ersten Bundesliga sind nach bisherigen Erkenntnissen nicht betroffen. "Das ist nur die Spitze des Eisbergs", sagte Andreas Bachmann, Leiter der Ermittlungen.

"Zweifelloser der größte Betrugsskandal"

Insgesamt sollen etwa 200 Spiele in neun Ländern betroffen sein. Neben Deutschland sind dies Belgien, die Schweiz, Kroatien, Slowenien, die Türkei, Ungarn, Bosnien-Herzegowina und Österreich. Hinzu kommen mindestens drei Champions-League- und zwölf Europa-League-Spiele sowie ein Qualifikationsspiel zur U21-EM. Alle verdächtigen Spiele fanden 2009 statt.

"Das ist zweifelloser der größte Betrugsskandal, den es im europäischen Fußball jemals gegeben hat", sagte Peter Limacher, Experte der Europäischen Fußball-Union (UEFA) für Bekämpfung von Spielmanipulationen. "Wir müssen jetzt alles dafür tun, dass die verwickelten Schiedsrichter, Spieler, Sportler und Funktionäre der Sportjustiz zugeführt werden."

Ein Schwerpunkt des Skandals soll in Herten liegen. Dort wurden nach Informationen der «Süddeutschen Zeitung» (Samstagsausgabe) am Donnerstag mindestens sechs Verdächtige festgenommen.

Spiele von Osnabrück und Ulm im Visier

Medienberichten zufolge gibt es erste konkrete Verdachtsmomente im Zusammenhang mit Partien des VfL Osnabrück und des SSV Ulm 1846. Nach Informationen der «Neuen Osnabrücker Zeitung» verdächtigt die Staatsanwaltschaft Bochum unter anderem einen 34-Jährigen aus Lohne, der mit Hilfe von Spielern des VfL Osnabrück zwei Spiele aus der vergangenen Zweitliga-Saison manipuliert haben soll. Der Mann sei am Donnerstag verhaftet worden. Betroffen sind demnach die beiden Auswärtsspiele beim FC Augsburg (0:3) am 17. April 2009 und beim 1. FC Nürnberg (0:2) am 13. Mai.

Nach Information von "Welt Online" liegen Haftbefehle gegen die Osnabrücker Spieler Thomas Reichenberger, Thomas Cichon und Marcel Schuon vor. Ihnen wird vorgeworfen, in den fraglichen Partien absichtlich schlecht gespielt zu haben. "Wenn das stimmt, wäre das eine Katastrophe - das könnte dann ein Grund für den Abstieg gewesen sein", sagte Osnabrücks Präsident Dirk Rasch der "NOZ".

Die "Süddeutsche Zeitung" meldete, dass auch das Freundschaftsspiel zwischen dem SSV Ulm und Fenerbahce Istanbul unter Manipulationsverdacht steht. Der deutsche Regionalligist verlor am 14. Juli 2009 0:5 gegen die Mannschaft von Trainer Christoph Daum. Für den Fall einer Niederlage in genau dieser Höhe sollen Spieler des SSV einen niedrigen fünfstelligen Betrag erhalten haben. "Bislang gibt es nur einen Anfangsverdacht, deshalb müssen wir uns zunächst schützend vor die Mannschaft stellen. Aber wir werden als Verein alles zur Aufklärung beitragen", sagte SSV-Vizepräsident Mario Meuler.

Insgesamt rund 200 Verdächtige

In Berlin waren nach Angaben der "Süddeutschen Zeitung" bereits gestern die Brüder Ante und Milan S. verhaftet worden. Die beiden Kroaten waren vor fünf Jahren in den Wettskandal um den Ex-Schiedsrichter Robert Hoyzer verwickelt und sollen auch im aktuellen Skandal eine zentrale Rolle spielen. Hoyzer hatte gestanden, 67 000 Euro für die Manipulation von Spielen erhalten zu haben.

Am 17. November 2005 wurde Hoyzer wegen des banden- und gewerbsmäßigen Betrugs zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und fünf Monaten ohne Bewährung verurteilt. Diese trat er am 18. Mai 2007 an. Der Kroatente Ante S. war damals wegen Wettbetrugs zu zwei Jahren und elf Monaten Haft verurteilt worden, sein älterer Bruder Milan war mit einer Bewährungsstrafe davongekommen. Hoyzer und Ante S. wurden 2008 nach der Hälfte ihrer Haftzeit auf Bewährung entlassen. Nach "SZ"-Informationen wurde Ante S. am Donnerstag nach Bochum gebracht, sein Bruder kam in Berlin in Untersuchungshaft.

Laut Staatsanwaltschaft ist davon auszugehen, dass sich sowohl die Zahl der Tatverdächtigen als auch die Anzahl der betroffenen Spiele durch weitere Ermittlungen erhöhen wird. Aus ermittlungstaktischen Gründen werden zur Identität der beteiligten Personen sowie der betroffenen Mannschaften derzeit keine Auskünfte erteilt. (sid/ddp/ap)

Spiegel Online 20. November 2009, 17:16 Uhr

Betrugsverdacht bei 200 Spielen

Riesiger Wettskandal erschüttert Europas Fußball

Von [Mike Glindmeier](#) und [Johannes Korge](#)

Schiebung in der Champions League, Manipulationen in der Zweiten Bundesliga und in acht weiteren europäischen Ligen: Der neue Bestechungsskandal im Profifußball sprengt alle Dimensionen. Der Fall stellt den Hoyzer-Skandal schon jetzt in den Schatten - weitere Enthüllungen könnten bald folgen.

Peter Limacher brachte es auf den Punkt: "Das ist der größte Betrugsskandal, den es bisher im europäischen Fußball gegeben hat", sagte der Leiter der Disziplinarabteilung bei der Europäischen Fußball-Union (Uefa). "Wir sind zutiefst betroffen vom Ausmaß abgesprochener Spielmanipulationen internationaler Banden." Damit übertreibt er sicher nicht. Was die Staatsanwaltschaft Bochum an diesem Freitag auf einer Pressekonferenz bekanntgab, betrifft den gesamten europäischen Fußball in bislang ungekanntem Ausmaß - und stellt die Glaubwürdigkeit des millionenschweren Sports massiv in Frage.

Gleich vier Ermittler von Staatsanwaltschaft und Polizei berichteten auf der Pressekonferenz von den neuesten Erkenntnissen über die Wettmanipulationen. Dabei agierten sie mit einer Mischung aus Bedrückung und Genugtuung. Denn auf der einen Seite sind die Zahlen beängstigend: 200 Spiele in halb Europa stehen nach derzeitigem Stand unter Manipulationsverdacht (siehe Infokasten links). Auf der anderen Seite haben die Ermittler einige Erfolge nachzuweisen.

Die bisherigen Erkenntnisse:

In Deutschland sollen drei Spiele der Dritten Liga, 18 Partien der Regionalligen, fünf Spiele der Oberligen, zwei U19-Begegnungen sowie vier Spiele aus der Zweiten Bundesliga manipuliert worden sein. Nach Informationen der "Neuen Osnabrücker Zeitung" soll es sich dabei um zwei Spiele mit Beteiligung des Zweitliga-Absteigers VfL Osnabrück gehandelt haben. Die Erste Bundesliga ist nach bisherigen Ermittlungsergebnissen nicht betroffen.

Parteien in acht weiteren europäischen Ländern sind ebenfalls im Visier, überwiegend Erstligaspiele.

Noch schwerer wiegt der Verdacht, dass auch Spiele der europäischen Top-Wettbewerbe verschoben worden sein sollen. Die Bochumer Staatsanwaltschaft spricht von zwölf Partien der Europa League und drei Champions-League-Spielen - eine Liga, in der die besten Clubs Europas vor Millionen von Zuschauern um Millionen von Euro spielen. Da Begegnungen der aktuellen Europapokalsaison betroffen sein sollen, sind sogar Konsequenzen für den laufenden Spielbetrieb möglich.

Die Polizei ermittelt gegen rund **200 Verdächtige**: Zum einen gab es demnach eine "Kerngruppe" von mutmaßlichen Tätern, die durch Bestechung Spielausgänge beeinflussten und auf die Ergebnisse wetteten. Zum anderen gab es die Bestochenen, die die Spiele aktiv manipulierten: Spieler, Trainer, Schiedsrichter und Vereinsoffizielle.

So sollen spätestens **seit Anfang des Jahres** Partien verschoben worden sein.

Ermittler Ralf Ziegler beschrieb die weiteren Polizeiaktionen in dem Fall:

Am Donnerstag wurden allein in Deutschland 15 Personen festgenommen: in Berlin, im Raum Nürnberg und im Ruhrgebiet.

Zwei weitere Festnahmen gab es in der Schweiz.

Mehr als 50 Durchsuchungen wurden durchgeführt, außer in Deutschland auch in der Schweiz und in Österreich. Dabei wurde mehr als eine Million Euro in Bargeld und Sachwerten sichergestellt.

"Das ist nur die Spitze des Eisbergs"

Die mutmaßliche Tätergruppe um die am Donnerstag festgenommen Drahtzieher aus dem Hoyzer-Skandal, [Ante und Milan Sapina](#), soll durch die manipulierten Spiele bei Wetten in Asien und Europa insgesamt mindestens **zehn Millionen Euro** erschwindelt haben. Die Polizei rechnet aber mit einem noch höheren Schaden. Etwa die Hälfte aller Manipulationsversuche sei erfolgreich gewesen.

"Das ist aber nur die Spitze des Eisbergs", sagte Ermittlungsleiter Andreas Bachmann. Laut Staatsanwaltschaft ist davon auszugehen, dass sich sowohl die Zahl der Tatverdächtigen als auch die Zahl der betroffenen Spiele noch erhöhen wird. Aus ermittlungstaktischen Gründen werden zur Identität weiterer beteiligter Personen sowie zu den betroffenen Vereinen derzeit keine Auskünfte erteilt.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und der Ligaverband sicherten den Ermittlern ihre uneingeschränkte Unterstützung bei der lückenlosen Aufklärung des Skandals zu. "Wir sind froh, dass die staatlichen Behörden mit hoher Kompetenz und der gebotenen Ernsthaftigkeit allen Verdachtsmomenten nachgehen", sagte DFB-Präsident Theo Zwanziger.

Schlimmer als der Fall Hoyzer

Der Fall überbietet schon jetzt alle bisher dagewesenen Manipulationsaffären im Fußball. Zum Vergleich: Im [bis dahin größten Wettskandal](#) in der Geschichte des DFB um den deutschen Schiedsrichter Robert Hoyzer ging es um 23 Spiele im DFB-Pokal, der Zweiten Bundesliga und in den Regionalligen. Sie waren so manipuliert worden oder sollten so beeinflusst werden, dass die kroatischen Brüder Ante, Milan und Filip Sapina Hunderttausende Euro verdienten. Ante Sapina wurde damals wegen Wettbetrugs zu zwei Jahren und elf Monaten Haft verurteilt, sein älterer Bruder Milan kam mit einer Bewährungsstrafe davon.

Zu Beginn des Jahres 2005 hatte der DFB einen Hinweis erhalten, dass Schiedsrichter Robert Hoyzer Spiele manipuliert habe. Dieser bestritt die Vorwürfe zunächst, gestand wenige Tage später: Er gab zu, dass von ihm geleitete DFB-Pokalspiel zwischen dem SC Paderborn und dem HSV so manipuliert zu haben, dass der damals drittklassige SC 4:2 gewann.

Der HSV erhielt später vom DFB eine Entschädigung in Höhe von 500.000 Euro und die Einnahmen aus einem Freundschaftsspiel der Nationalmannschaft (circa 1,5 Millionen Euro). Eine Wiederholung der Partie war nicht möglich, da bereits zwei weitere Runden im laufenden Wettbewerb absolviert waren. Zwei von Hoyzer manipulierte Partien jedoch wurden neu angesetzt: Ein Zweitliga-Spiel zwischen LR Ahlen und Wacker Burghausen und eine Partie der Regionalliga Nord zwischen den Amateuren von Hertha BSC Berlin und Arminia Bielefeld.

Mit Material von sid und dpa

URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,662480,00.html>

FORUM:

- [Nächster Wettskandal - hat der Fußball seine Glaubwürdigkeit verloren?](http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=9501&goto=newpost)
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=9501&goto=newpost>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

- [Reaktionen auf den Wettskandal: "Das trifft mich wie ein Schlag"](http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-49036.html)
<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-49036.html>

- [Manipulationen: Erklärung der Staatsanwaltschaft im Wortlaut \(20.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,662548,00.html)
 - [Wettskandal: Mehr als 30 Spiele in Deutschland unter Verdacht \(20.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,662444,00.html)
 - [Neuer Manipulationsverdacht: Drahtzieher des Hoyzer-Skandals festgenommen \(19.11.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,662242,00.html)
 - [Hoyzer-Prozess: Das Geständnis des Wettpaten \(20.10.2005\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,380830,00.html)
 - [Haft für Hoyzer: Ein Urteil, auf das niemand gewettet hätte \(17.11.2005\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,385504,00.html)
 - [Relegation: Paderborn besiegt Osnabrück im Hinspiel \(29.05.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,627775,00.html)
 - [Relegation: Paderborn steigt auf, Osnabrück trauert \(01.06.2009\)](http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,627956,00.html)
-

Süddeutsche Zeitung – Online 21.11.09

<http://www.sueddeutsche.de/r59381/3156638/Kriminell-in-Herten.html>

Kriminell in Herten 21.11.2009 04:00 Uhr Festnahmen im Ruhrgebiet

Herten liegt im nördlichen Ruhrgebiet, hat 63 133 Einwohner, und wenn die großen Söhne der Stadt angeführt werden, findet sich in den Auflistungen der Handballer Philipp Henselewski, zuletzt TV Werther oder der Fußballer Christian Timm, derzeit Karlsruher SC. Selbst die Polizeistatistik ist ein bisschen provinziell: Im Kriminalitätslagebericht für das Jahr 2008 werden 4665 Straftaten aufgeführt. Ein Mord oder Totschlag, genau ist das nicht zu erkennen, viel Straßensriminalität (1431 Fälle) und ein bisschen Wirtschaftskriminalität (21 Fälle). Am Freitag meldeten die Lokalblätter, dass zwei Männer nächtens "dingfest" gemacht worden seien, nachdem sie die Spielhalle in der Bahnhofstraße überfallen hatten. Die Verdächtigen kamen aus Borken.

Kaum jemand bekam mit, dass am Donnerstag in Herten und Umgebung eine Geheimaktion des Kriminalkommissariats 21 der Bochumer Kriminalpolizei und der dortigen Staatsanwaltschaft abgelaufen war. Mindestens sechs oder sieben Männer, die Zahlen gehen in amtlichen Berichten durcheinander, waren festgenommen worden. Sie sollen in den größten Wettskandal der europäischen Fußballgeschichte verwickelt sein. Das große Verbrechen soll nach Herten gekommen sein und in seinem Gefolge auch der große Fußball, der dreckige Fußball.

Eigentlich hatten die Kriminalbeamten gegen eine mutmaßliche Bande ermittelt, die der organisierten Kriminalität (OK) zugeordnet wird. Die Definition des Begriffs meint die "von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten". Mehr als "zwei Beteiligte müssen auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig" zusammenwirken. Wie in solchen Verfahren gängig, wurden die Verdächtigen abgehört. Merkwürdigerweise ging es aber nicht um das Übliche - Drogen oder Menschenhandel -, sondern um Fußballspiele. Die Belauschten diskutierten darüber, wie welche Spiele manipuliert werden könnten.

Es waren Vereine darunter, sagt ein fußballbegeisterter Ermittler, "von denen selbst ich noch nie gehört hatte". Wer kennt sich in der bosnischen oder in der zweiten belgischen Liga aus? Für die Ermittler war klar, dass es um Wettbetrug ging. Von Herten aus führten Spuren in viele Länder und

auch zu Verdächtigen in Nürnberg oder in Berlin. "Erst hast du einen Faden, dann hast du das ganze Netz", sagt ein Ermittler. Am meisten habe ihn überrascht, dass möglicherweise auch Spieler der U19 drinhängen. Die OK, sinniert er, sei längst ein "selbständiger Zweig der Marktwirtschaft geworden". Das ist der Fußball schon lange. ley

Quelle: Hertener Allgemeine v. 21.11.09

15 Festnahmen im Fußball-Wettskandal

20. November 2009 15:01

HERTEN/BOCHUM. Der neue Wettskandal im europäischen Fußball soll nach Medienangaben noch weit größere Ausmaße haben als bislang vermutet. Insgesamt 15 Verdächtige seien festgenommen worden, der Schwerpunkt soll in Herten liegen.

Die Welt des Fußballs wird von einem neuen Wettskandal erschüttert.

Die Welt des Fußballs wird von einem neuen Wettskandal erschüttert.

Dort wurden nach Informationen der „Süddeutschen Zeitung“ (Samstagsausgabe) am Donnerstag mindestens sechs Verdächtige festgenommen. Die Ermittlungen werden von der Bochumer Staatsanwaltschaft geführt, in deren Gerichtsbezirk Herten liegt.

In Berlin waren nach Angaben der Zeitung fast zeitgleich die Brüder Ante und Milan S. verhaftet worden. Die beiden Kroaten waren vor fünf Jahren in den Wettskandal um den Ex-Schiedsrichter Robert Hoyzer verwickelt. Hoyzer hatte gestanden, 67 000 Euro für die Manipulation von Spielen erhalten zu haben.

Die Ermittlungen in dem neuen mutmaßlichen Wettskandal sollen durch Hinweise der Europäischen Fußball-Union (UEFA) ausgelöst worden sein. Die Bochumer Staatsanwaltschaft ermittelt dem Bericht zufolge gegen mehr als 100 Beschuldigte. Auch im Ausland wurden am Donnerstag aufgrund von Rechtshilfeersuchen zahlreiche Büros und Wohnungen durchsucht.

Die Bochumer Strafverfolger, die von einer Sonderkommission der Polizei unterstützt werden, untersuchen angeblich Spiele in neun europäischen Top-Ligen auf etwaige Manipulationen. Die Zahl der verdächtigen Spiele wird von einem Ermittler mit „mehrere Dutzend“ angegeben. Der Schwerpunkt soll in der Türkei liegen, aber auch Ligen in Bosnien-Herzegowina oder Kroatien sollen betroffen sein. Nach Angaben des Ermittlers handelt es sich um den „bislang größten Wettbetrugsskandal in Europa“. Die Wetten seien vor allem über Wettbüros in China abgewickelt worden.

In Deutschland gehen die Ermittler dem Verdacht nach, dass das Freundschaftsspiel SSV Ulm gegen Fenerbahce Istanbul am 14. Juli 2009 manipuliert worden sein könnte. Der türkische Erstligist siegte 5:0. Exakt auf dieses Ergebnis sollen angeblich Wetten abgeschlossen worden sein.

Quelle: Hertener Allgemeine v. 21.11.09 (Titelseite / Seite 22)

Herten „Epizentrum“ des europäischen Wettbetrugs

VON PETER KOOPMANN

HERTEN/MARL. Der europäische Fußball wird von einem nie dagewesenen Manipulationsskandal erschüttert – „und das Epizentrum liegt in Herten“.

Das jedenfalls hat die Bochumer Staatsanwaltschaft ermittelt, wie der Marler Rechtsanwalt Burkhard Benecken gestern Abend gegenüber dem **MEDIENHAUS BAUER** erklärte. Benecken vertritt den 30-jährigen Deniz C., dem die Staatsanwaltschaft vorwirft, derjenige zu sein, der die Wetten platziert hat.

Bislang stehen rund 200 Partien unter dem Verdacht der versuchten oder tatsächlich vollzogenen Wett-Manipulation, wie Polizei und Staatsanwaltschaft in Bochum erklärten. 15 Personen wurden in Deutschland verhaftet. Acht davon stammen aus Bochum, sechs, wie Benecken sagte, sollen aus Herten sein. In Deutschland besteht bei 32 Spielen der Verdacht der Schiebung. Dabei handelt es sich nach Angaben von Polizei und Staatsanwaltschaft um vier Spiele der zweiten Bundesliga, drei Spiele der dritten Liga, 18 Partien in der Regionalliga, sowie fünf Oberliga- und zwei U19-Spiele. Die erste Bundesliga ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht

So läuft eine Wettmanipulation

Wettmanipulation im großen Stil – in Zeiten, wo es das staatliche Wettmonopol gibt, eigentlich undenkbar. Rechtsanwalt Burkhard Benecken aus Marl erklärt, wie es dennoch geht:

- ◆ Es bildet sich eine Gruppe, die beschließt, auf was gewettet werden soll: Den Ausgang eines Spiels, einen Einwurf in einer bestimmten Minute, einen Elfmeter ...
- ◆ Ein Kontaktmann spricht Spieler bzw. Schiedsrichter an und bietet ihnen Geld an oder erpresst sie mit Insiderwissen, damit sie das Spiel beeinflussen.

betroffen. Gravierender ist aber der Verdacht, dass es auch bei drei Champions-League-Spielen sowie zwölf Spielen der neuen UEFA Europa League Unregelmäßigkeiten gegeben haben soll. Acht weitere Länder sind ebenfalls im Visier – größtenteils sollen Erstligaspiele betroffen sein.

„Zur Sache“, so Benecken, „werden wir uns erst äußern,

Anschließend gibt er ihnen die nötigen Instruktionen.

- ◆ Es werden – vornehmlich über Asien – die Wetten platziert.
- ◆ In Deutschland hat allein Oddset das Wettmonopol. Dennoch ist die Rechtslage so unklar, dass immer noch andere Wettbüros existieren. Oder aber man wettet in illegalen Büros, die oft in Hinterzimmern von Kneipen liegen.
- ◆ Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kann man das Überwachungssystem aushebeln. Durch „Live-Wetten“: Wenn ich z. B. erst in der 60. Minute wette, dass noch zwei Tore fallen, fallen Unregelmäßigkeiten zu spät auf.

Erste Namen sind gefallen


wenn wir Akteneinsicht genommen haben, wir sind aber überzeugt davon, dass die Vorwürfe nicht haltbar sind. So hat die Staatsanwaltschaft

Wettscheine beschlagnahmt, die ausweisen, dass mein Mandant

100 000 € auf Real Madrid und Bayern München gewettet hat. Und die lassen sich mit so kleinen Summen bestimmt nicht bestechen.“

Die Staatsanwaltschaft nannte bei ihrer Pressekonferenz keine Namen. Benecken war da offener: „Im Haftbefehl sind acht angeblich manipulierte Spiele der ersten türkischen Liga aufgeführt – unter anderem war Trabzonspor dabei. Außerdem taucht der Name Namur aus der 2. belgischen Liga auf, sowie der VfL Osnabrück und der SSV Ulm aus dem deutschen Fußball.“ Erste Namen betroffener Spieler im Zusammenhang mit dem VfL Osnabrück sind auch schon gefallen: Thomas Reichenberger, Thomas Cichon (inzwischen in Johannesburg/Südafrika beim Erstligisten Moroka Swallows) und Marcel Schuon (nun bei Drittligist SV Sandhausen). Ein Spieler des Landesligisten Kickers Würzburg soll verhaftet worden sein.

Aufgeflogen war der Skandal, weil Ermittler im November 2008 durch abgehörte Telefonate im Rotlichtmilieu, zu dem auch Deniz C. gehört, auf die Manipulationen aufmerksam geworden waren. —siehe Seite 22

 Wird die Fußballwelt den Wettskandal unbeschadet überstehen?

Machen Sie mit bei unserer Online-Umfrage unter www.medienhaus-bauer.de (dann wählen Sie einen Zeitungstitel)



Alles viel schlimmer als angenommen: Der Leiter des Kriminalkommissariats 21 in Bochum, Friedhelm Althans (l.), UEFA-Sprecher Peter Limacher (M.) und der Leiter der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft, Andreas Bachmann, klärten die Presse gestern über das vorläufige Ausmaß des Wettbetruges auf. —FOTO: DPA

„Der größte Skandal aller Zeiten“

WETTMANIPULATION: 32 Spiele in Deutschland betroffen

BOCHUM. (dpa/lnw) Europas Fußball wird vom größten Betrugsskandal seiner Geschichte erschüttert. Der Manipulationsverdacht reicht den Ermittlern zufolge von der Champions League über die laufende Europa League.

In Deutschland sind 32 Spiele der 2. und 3. Liga sowie der Regional- und Oberliga betroffen. Acht weitere Länder sind ebenfalls im Visier - größtenteils sollen Erstligaspiele betroffen sein. Knapp fünf Jahre nach den Wett-Betrügereien um Schiedsrichter Robert Hoyzer verfolgen Staatsan-

Auch Europacup ist betroffen

waltschaft und Polizei ein Korruptionsgeschehen ungeahnten Ausmaßes.

Rund 200 Spiele stehen unter Manipulationsverdacht, es gebe „bisher über 200 Tatverdächtige“, teilten die Staatsanwaltschaft Bochum und die Polizei gestern auf einer Pressekonferenz mit. Sie sprachen von der Spitze eines Eisbergs. Der Leiter der UEFA-Disziplinarkommission, Peter Limacher, erklärte: „Das ist der größte Skandal aller Zeiten im Fußball.“

15 Verdächtige wurden in Deutschland verhaftet, darunter auch Ante Sapina. Sapina sei am Donnerstag in Berlin festgenommen worden, erklärte Rechtsanwalt Stefan Conen gestern der Deutschen Presse-Agentur dpa. Der 33-jährige Sapina war als mutmaßlicher Drahtzieher des Manipulationsskandals um

Schiedsrichter Hoyzer 2005 vom Landgericht Berlin zu zwei Jahren und elf Monaten Haft verurteilt worden.

Die Europäische Fußball-Union UEFA zeigte sich zufrieden über die Ermittlungsergebnisse. „Andererseits sind wir aber auch zutiefst betroffen vom Ausmaß abgesprochener Spielmanipulationen internationaler Bänder“, sagte Limacher. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und der Ligaverband DFL sicherten ihre „uneingeschränkte Unterstützung“ zu. „Wir sind froh, dass

die staatlichen Behörden mit hoher Kompetenz und der gebotenen Ernsthaftigkeit allen Verdachtsmomenten nachgehen“, sagte DFB-Präsident Theo Zwanziger.

Im November 2008 waren die Ermittler über abgehörte Telefongespräche in der Rotlichtzone im Ruhrgebiet auf die Betrügereien aufmerksam geworden. Seit Anfang 2009 stehen Spiele, 32 davon in Deutschland, unter Manipulationsverdacht. Die Ermittlungen sollen noch Monate andauern.

Die 1. Bundesliga ist nach bisherigen Ermittlungsergebnissen nicht betroffen, wie Staatsanwaltschaft und Polizei mitteilten. Unter Manipulationsverdacht stehen demnach vier Zweitliga-, drei Drittliga-, 18 Regionalliga

und 5 Oberligaspiele. Auf internationaler Ebene sind drei Spiele der Champions League, zwölf Spiele der Europa League und ein Qualifikationsspiel zur U21-Europameisterschaft im Visier der Ermittler.

Aus „ermittlungstaktischen Gründen“ wollte der zuständige Staatsanwalt weder Namen von Verdächtigen noch die betroffenen Spiele und beteiligten Vereine nennen. Die Staatsanwaltschaft Bochum ist eine Schwerpunktabteilung zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und

Korruption.

Nach Informationen der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ (Freitag) sollen Spieler des VfL Osnabrück in mögliche Spielmanipulationen in der 2. Bundesliga verwickelt sein. Nach Angaben der Zeitung verdächtigt die Staatsanwaltschaft Bochum als Drahtzieher einen 34-Jährigen, der mit Hilfe von VfL-

Profis zwei Spiele aus der vergangenen Saison manipuliert haben soll. Bei den Partien soll es sich um die Auswärtsspiele der Osnabrücker beim FC Augsburg (0:3) am 17. April 2009 und beim 1. FC Nürnberg (0:2) am 13. Mai 2009 handeln. Der Mann soll am Donnerstag verhaftet worden sein.

Niemand sei bisher auf den FC Augsburg mit Informationen oder Ermittlungen zuge-

kommen, teilte der Zweitligist mit. Man werde „selbstverständlich alles in seiner Macht stehende für eine lückenlose Aufklärung tun.“

Die Betrüger sollen Spieler, Trainer, Schiedsrichter und Offizielle bestochen haben, um Spielausgänge zu beeinflussen. Anschließend hätten die Beschuldigten versucht, hohe Geldbeträge bei europäischen und asiatischen Wett-Anbietern zu setzen. Der Gewinn soll insgesamt mehrere Millionen Euro betragen. Ausgezahlt wurden von den Wettbüros in Europa und Asien nach vorläufigem Stand rund zehn Millionen Euro. Da die Erfolgsquote bei den manipulierten Wetten bei etwa 50 Prozent liege, fällt der Reingewinn niedriger aus.

Deutschland ist mit 32 Begegnungen betroffen, darunter vier aus der 2. Bundesliga. Weitere Länder ohne Erstliga-Bezug sind Belgien und die Schweiz. In Österreich, Kroatien, Slowenien, Türkei, Ungarn und Bosnien stehen indes Erstliga-Spiele im Fokus. In allen Fällen bestehe ein konkreter Verdacht oder sei Manipulation nachgewiesen worden.

Festgenommen wurden bislang 17 Verdächtige, davon 15 in Deutschland und zwei in der Schweiz, darunter auch die Drahtzieher. In Deutschland, Österreich, Großbritannien und der Schweiz wurden zudem 50 Objekte durchsucht und zahlreiche Beweismittel sichergestellt. Schwerpunkte der Aktionen in Deutschland lagen in Berlin, Nürnberg und dem Ruhrgebiet. Ob die Hauptverdächtigen auch mit dem Hoyzer-Fall zu tun hatten, wollte die Staatsanwaltschaft nicht sagen.



Wieder in Haft: Ante Sapina. —FOTO: DPA

So funktionieren die Frühwarnsysteme

Die immer wiederkehrenden Probleme mit Manipulationen von Spielen haben die Fußball-Verbände dazu veranlasst, so genannte Frühwarnsysteme zu installieren. Damit sollen Auffälligkeiten beim Einsatzverhalten im Wettgeschäft festgestellt werden. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die Deutsche Fußball Liga (DFL) arbeiten seit dem Skandal um den Berliner Schiedsrichter Robert Hoyzer und manipulierte Fußballspiele 2005 mit dem Unternehmen Sportradar zusammen.

◆ Sportradar arbeitet nach eigenen Angaben international „mit einem ausgeklügelten System, an dem

mehrere hundert Mitarbeiter beteiligt sind“. Unter anderem werden die Quotenveränderungen der Wettanbieter in bestimmten Zeit-Intervallen untersucht. Verändern sich diese auffällig, werden automatisch Warnhinweise versendet. Allerdings hat sich der Wettmarkt in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Immer häufiger setzen die Zocker ihr Geld in Live-Wetten ein. Diese beginnen erst, wenn die Partien bereits laufen. Warnhinweise sind in solchen Fällen schwierig.

◆ Der Weltfußballverband FIFA hat im Vorfeld der Weltmeisterschaft 2006 das „FIFA Early Warning System“ ins Leben gerufen, um ebenfalls ungewöhnliche Wettvorgänge in allen

Wettbewerben zu beobachten. Beim Europäischen Fußballverband UEFA nimmt man das Problem ebenfalls sehr ernst. Zu Beginn dieses Jahres hat die UEFA das Frühwarnsystem gegen Wettbetrug (BFDS) eingeführt.

◆ Mit dieser aufwendigen Datenbankanwendung werden nicht nur alle Spiele in UEFA-Wettbewerben beobachtet, sondern auch sämtliche Partien in den beiden höchsten Ligen sowie den Pokalwettbewerben der Mitgliedsländer. Insgesamt werden so rund 29 000 Spiele pro Saison auf möglichen Wettbetrug hin kontrolliert. Von der BFDS wird im Verdachtsfall ein Bericht zum fraglichen Spiel erstellt, dies ist der erste Schritt für folgen-

de Untersuchungen. Laut UEFA laufen neun von zehn Manipulationsversuche über Asien.

◆ Der staatliche Wettanbieter Oddset arbeitet mit dem Oddset-Kontroll-System (OKS), das alle rund 25 000 Annahmestellen in Deutschland überwacht. Spiele und Kombinationen mit auffällig vielen oder hohen Einsätzen können bei Bedarf sofort gesperrt werden. Anders als in Asien ist der Einsatz bei Oddset-Wetten begrenzt. Maximal können 500 Euro pro Wette gesetzt werden, als maximaler Gewinn werden 50 000 Euro pro Einzelwette ausgeschüttet. Seit Anfang 2008 kann zudem nur noch mit einer Kundenkarte gewettet werden.